

DIENSTAG, 29.10.2019, 18:30 UHR

„Eine Geschichte von Liebe
und Finsternis“.

Biographische Spuren im Werk Amos Oz'
Mag. Yuval Katz

MONTAG, 4.11.2019, 18:30 UHR

„Juden und Worte“.

Gedanken einer katholischen Theologin
zu Amos Oz und Fania Oz-Salzbergers
intellektuellen Streifzugs durch die
jüdische Kulturgeschichte.

Assoz.-Prof. MMag. Dr. Regina Polak MAS

DIENSTAG, 12.11.2019, 18:30 UHR

„Vom Bedürfnis,
einer Geschichte zuzuhören“.

Impulse israelischer Gegenwartsliteratur
für den jüdisch-christlichen Dialog
MMag. Lukas Pallitsch

ORT

Jüdisches Institut
für Erwachsenenbildung
1020 Wien, Praterstern 1
Infos T 89174153000
www.vhs.at/de/e/jife
(€ 6,-/Abend)



Koordinierungsausschuss
für christlich-jüdische
Zusammenarbeit
in Kooperation mit
Jüdisches Institut für
Erwachsenenbildung

© Michiel Hendryckx

Das
Kaleidoskop
des
Amos
Oz



Menschen, für die die Gegenwart nur noch eine kleine Episode zwischen Vergangenheit und Zukunft geworden ist, werden schnell zu Fanatikern.

— Amos Oz

Am 28. Dezember 2018 ist der 1939 geborene Sohn jüdischer Einwanderer aus der Ukraine in Jerusalem gestorben. Das vielseitige Schaffen des Weltliteraten, Dichters, politischen Denkers und Aktivisten ist eine Inspirationsquelle, die weit über die Grenzen Israels hinausstrahlt.

In der Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit Amos Oz und seinen Büchern, können wertvolle Impulse und neue Denkanstöße auch für die christlich-jüdische Zusammenarbeit gewonnen werden.



DIENSTAG, 29.10.2019, 18:30 UHR
„Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“.
Biographische Spuren im Werk Amos Oz'
„Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ ist eines der bestverkauften Bücher in hebräischer Sprache und erzählt autobiographisch die Kindheit von Amos Oz, so wie auch vom Anfang des Staates Israel. Der Referent wird über dieses Buch im Kontext von zionistischer Vielfältigkeit und der jüdischen Religion diskutieren.
Referent: Mag. Yuval Katz



MONTAG, 4.11.2019, 18:30 UHR
„Juden und Worte“.
Gedanken einer katholischen Theologin zu Amos Oz und Fania Oz-Salzbergers intellektuellen Streifzug durch die jüdische Kulturgeschichte.

Amos Oz und Fania Oz-Salzberger verstehen und interpretieren die Bibel als Literatur und Fiktion. Die Referentin zeigt, welche Anregungen ein solch säkulares Verständnis für die christliche Theologie bergen und wozu es inspirieren kann.
Referentin: Assoz.-Prof. MMag.
Dr. Regina Polak MAS



DIENSTAG, 12.11.2019, 18:30 UHR
„Vom Bedürfnis, einer Geschichte zuzuhören“.
Impulse israelischer Gegenwartsliteratur für den jüdisch-christlichen Dialog
Während politische Diskussionen rasch zu starren Meinungsbildern führen, kann die Dichtung mithilfe fiktiver Mittel eine dialogische Atmosphäre schaffen. In der Dichtung geht es weniger um die Frage, „wie es denn gewesen ist“, sondern vielmehr darum, wie es hätte sein können, oder wie es der jüngst verstorbene israelische Schriftsteller Amos Oz formulierte: „Ich weiß, dass man die Welt nicht nur mit einem Paar Augen betrachten kann.“ Entlang dieses Satzes sollen wichtige Themen, Motive und Figuren aus dem Romankosmos zeitgenössischer israelischer Autoren (Amos Oz, Aharon Appelfeld, David Grossman) aufgegriffen und befragt werden.
Referent: MMag. Lukas Pallitsch